

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 27

Illustration: Drudel
Autor: Flemig, Kurt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

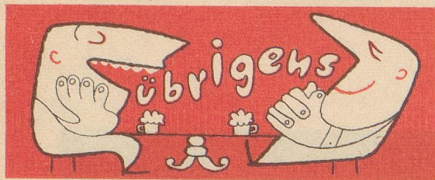
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das kommerziell organisierte Reisen macht gewaltige Fortschritte, sozusagen. Man braucht immer weniger Zeit, um weniger zu sehen.

★

«Nackter Amazonas» – «Die große Schuld des Berghofbauern» – «Das Geheimnis des Frauenarztes» – diese Buchtitel muten an wie von Tausendernoten überquellende Brieftaschen.

★

Keiner kann so vollendet gegen die Automobilisten wettern wie der Automobilist, der ausnahmsweise zu Fuß geht. Und umgekehrt.

★

Die Güte der französischen Küche wird nur durch die Güte der französischen Leber- und Magenmedikamente übertroffen.

★

«Wieso spielt man heute in den Kinos keine sogenannten Aufklärungsfilme mehr?» «Es zieht nicht mehr. Wo heute jede Ostseite eines Kiosks mehr enthüllt als früher ein Sitten-, ein Kultur- und ein Aufklärungsfilm zusammengekommen.

★

Im Dorf gab man «Wilhelm Tell». Gerne hätte der Regisseur die Titelrolle dem hervorragend geeigneten Gärtner eines Industriellen gegeben. Aber der Industrielle wollte den Freiheitshelden selbst spielen und man mußte ihm die Rolle überlassen, weil man (mit einigem Recht) befürchtete, es könnte sonst dem Gärtner die Stelle gekündigt werden.

★

Eine Frau, die mehr weiß von Zutaten als von Zitaten ist mir lieber.

★

Das ist wirklich wahr: Irgendwo in einem anderen Erdteil befindet sich eine Großbrennerei, deren Generaldirektor Herr Kirsch heißt.

★

Warum Angeheirte so gerne ein Glas spenden? Sie müssen die anderen, um Verständnis zu finden, zuerst auf ihre eigene geistige Ebene bringen. Hibou

CityHotel zürich
Erstklass-Hotel im Zentrum
Jedes Zimmer mit Cabinet de toilette, Privat-WC,
Telefon und Radio / Restaurant - Garagen
Fernschreiber Nr. 52437
Löwenstraße 34, nächst Hauptbahnhof, Tel. 27 20 55

Befürchtungen in Basel

Seit Jahren ist es an den Generalversammlungen des Schweiz. Schriftstellervereins löbliche Sitte geworden, daß zwei, drei Dutzend von größern oder kleinern Poeten in den Schulhäusern der Umgebung des Versammlungsortes aus ihren Werken vorlesen. Die betreffende Erziehungsdirektion organisiert den Dienstweg, und erfreulicherweise sind die lesenden Schweizer Schriftsteller in den Schulhäusern gern gesehene und gehörte Gäste am Samstagvormittag.

Hingegen – hingegen nicht überall und immer! Eine Anzahl von Lehrern der höheren Schulen der schönen Stadt Basel winkte mit der großen Kelle deutlich ab: «Man finde und es sei die Ueberzeugung der Lehrerschaft, daß der Besuch eines Schweizer Schriftstellers den Unterricht störe!»

Pst! Pst! Man muß zuerst tot und gestorben und nur im Lesebuch als Papier vorhanden sein, um diese Herren nicht zu stören! Gedruckt stören sie nicht mehr – weil man ja nicht gezwungen ist, sie zu lesen.

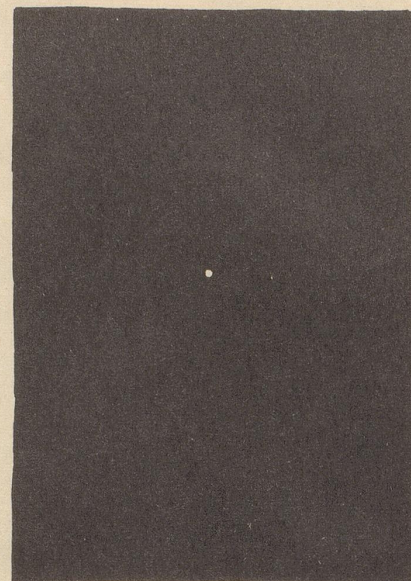
Noch etwas aus dem gleichen Kapitel! Auch welsche Schriftsteller, bekannte Autoren, hätten an Basels höhern Schulen nicht ungern gelesen. Aber hier war das Befremden noch entschiedener; kaum daß ein einziger lesen durfte. Fürchteten die Herren Französischlehrer für die Autorität ihres Aggsangs? Kaspar Freuler

Neuartiges Haartonikum überrascht durch erstaunliche Wirkung!

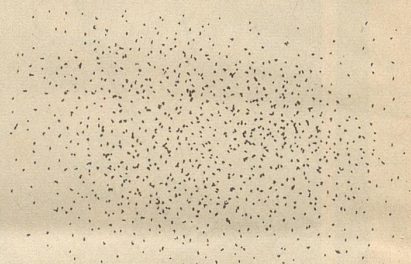
Die Ursache mangelhaften Haarwachstums liegt bekanntlich meist in der ungenügenden Ernährung der Haarpapillen infolge schlechter Durchblutung. Die Haarwurzeln können das Haar nicht mit genügend Aufbaustoffen versorgen; es wird kraftlos, brüchig und fällt oft sogar aus. Wissenschaftler haben nun ein neues Haartonikum erfunden, das ähnlich wie eine intensive Kopfmassage wirkt, die Durchblutung fördert und damit eine bessere Ernährung der Haarpapillen gewährleistet, so daß dem Haarausfall und der Schuppenbildung entgegengewirkt wird. Jandary Intenso, dieses neue Haartonikum, öffnet dank neuartigen Wirkstoffen die kleinsten Kapillaren und schafft dadurch eine angenehme, während einer bestimmten Zeit andauernde Durchblutungssteigerung. Es ist das erste Haartonikum mit diesem wirklich neuartigen Effekt. Fragen Sie Ihren Coiffeur; als Fachmann wird er Ihnen die Wirkung gerne demonstrieren. Machen Sie noch diese Woche den ersten Versuch und warten Sie nicht, bis es zu spät ist. Verlangen Sie ausdrücklich Jandary Intenso, ein neuartiges Haartonikum. Es ist nur beim guten Coiffeur zum Preise von Fr. 5.50 (+ L.St.) erhältlich.

Drudel

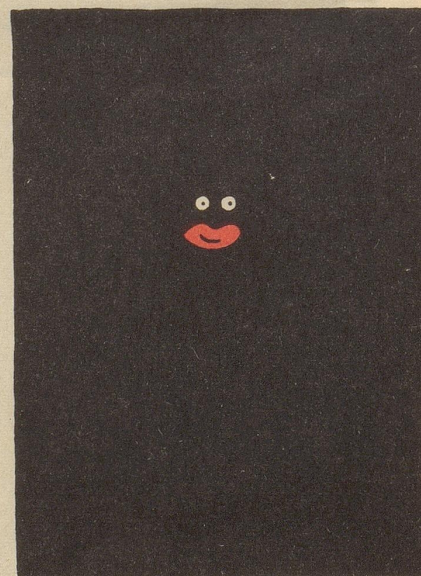
FLEMING



Kaminfeger raucht nachts eine Zigarette



Ein Teppich, der geklopft wird



Neger im Kino

Wengen Sporthotel Victoria
das gemütl. Familienhotel mit allem Komfort
Großer Park Günstige Preise
Neue Direktion: Rico Heller